

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 40-41 (1972-1973)
Heft: 14

Artikel: Neue Tendenz der Sichtbeton-Architektur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

FEBRUAR 1973

JAHRGANG 41

NUMMER 14

Neue Tendenz der Sichtbeton-Architektur

**Bilderbericht über einen bemerkenswerten Sichtbetonbau in London.
Kombination von Ortsbeton mit vorfabrizierten Betonelementen.
Beispiel für sorgfältige Gestaltung und Ausführung.**

Am Beispiel des Hayward-Kunsthauses in London kann eine neue Richtung des Sichtbetonbaus aufgezeigt werden. Sie ist gekennzeichnet durch das Nebeneinander von Ortsbeton und vorfabrizierten Betonteilen, durch die sehr differenzierte gestalterische Durchbildung und durch die sorgfältige Ausführung. Beton erscheint als vorherrschendes Baumaterial in verschiedenen Spielarten, seine umfassenden Einsatzmöglichkeiten und seine vielseitigen Ausdrucksformen werden offensichtlich.

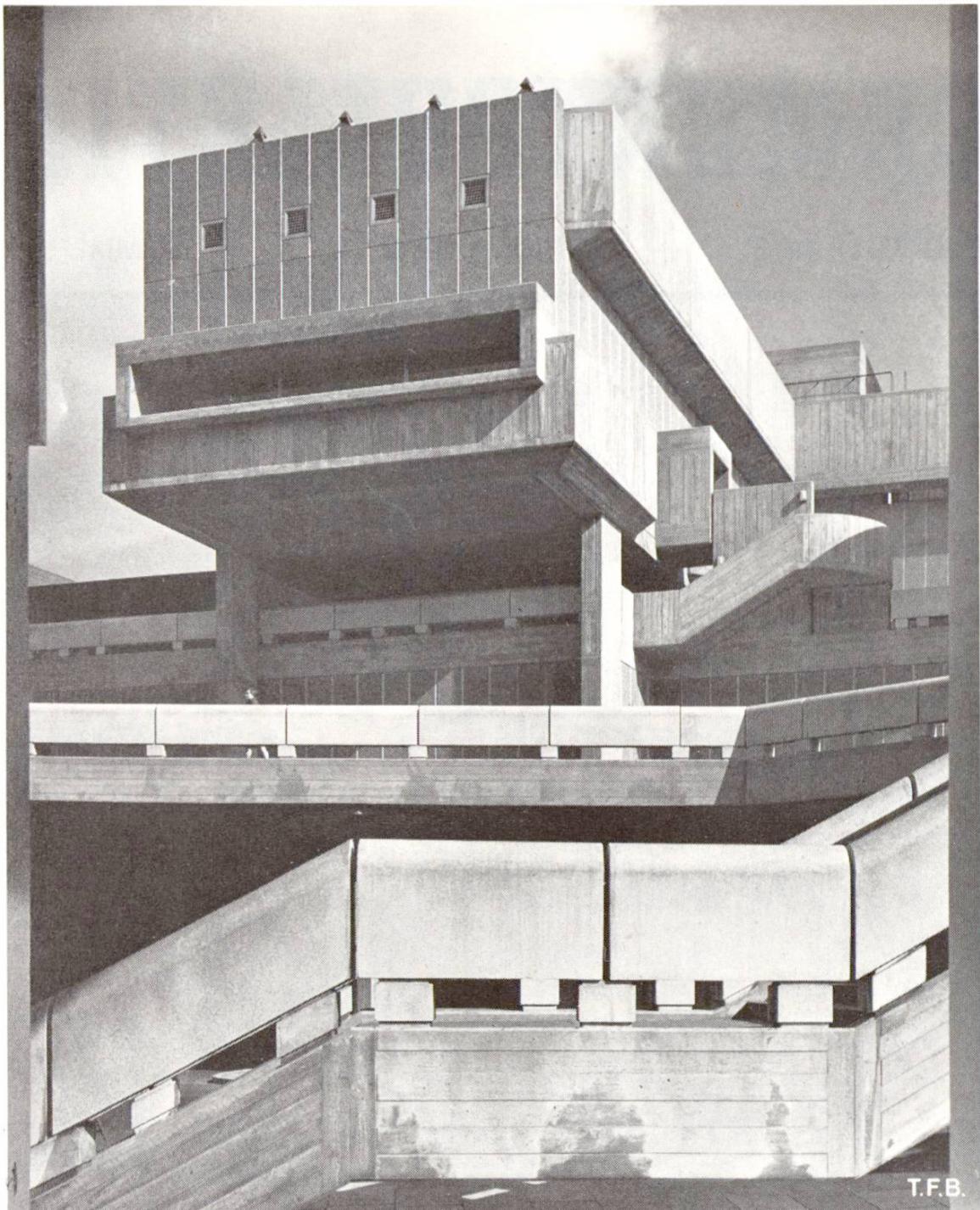


Abb. 1 Ansicht der Hayward-Artgallery von Süden mit dem vorspringenden Teil des 5. Ausstellungsraumes. Auffallend ist die Kombination von Ortsbeton und vorfabrizierten Betonlementen an den Fassaden und den ausgedehnten Terrassen.

Die bis ins kleinste Detail überlegte sorgfältige Ausführung zeigt sich besonders bei den Ortsbetonteilen, bei denen in den Sichtflächen aussen und innen das Motiv der «Bretterkiste» mit einem regelmässigen Punkteraster kombiniert wird und eine ornamentartige Wirkung hervorbringt. Diese Zeichnung ist dem Baustoff nicht fremd. Es sind stilisierte technische Gegebenheiten des Betons. Man hat die grossflächigen vorgefertigten Schalttafeln aus Holz über das Notwendige hinaus formal ausgebildet, und die

3 Bindelöcher erfuhren eine besondere durchdachte und sorgfältige Fertigung. Zu diesem feinstrukturierten Sichtbeton stehen die Betonplatten mit freigelegtem gebrochenem Granitzuschlag in angenehmem Kontrast. Die regelmässige Unterteilung der Fläche durch parallele Geraden und Punkte wird abgelöst durch eine amorphe Oberflächenstruktur, die eine weiche, etwas dunklere Tönung aufweist.

Das Kunsthause ist ein Teil des Kulturzentrums von South Bank an der Waterloo-Brücke im Zentrum von London. Zu diesem Komplex gehört auch die bekannte Royal Festival Hall, die 1951 als erstes Gebäude fertiggestellt worden ist. Die Gebäulichkeiten umfassen 5 Ausstellungssäle mit total 1700 m² und drei offene Höfe für die Aufstellung von Skulpturen. Diese Räume sind in zwei Obergeschossen untergebracht. In zwei Untergeschoßen befinden sich Lagerräume, Werkstätten und Parkplätze.

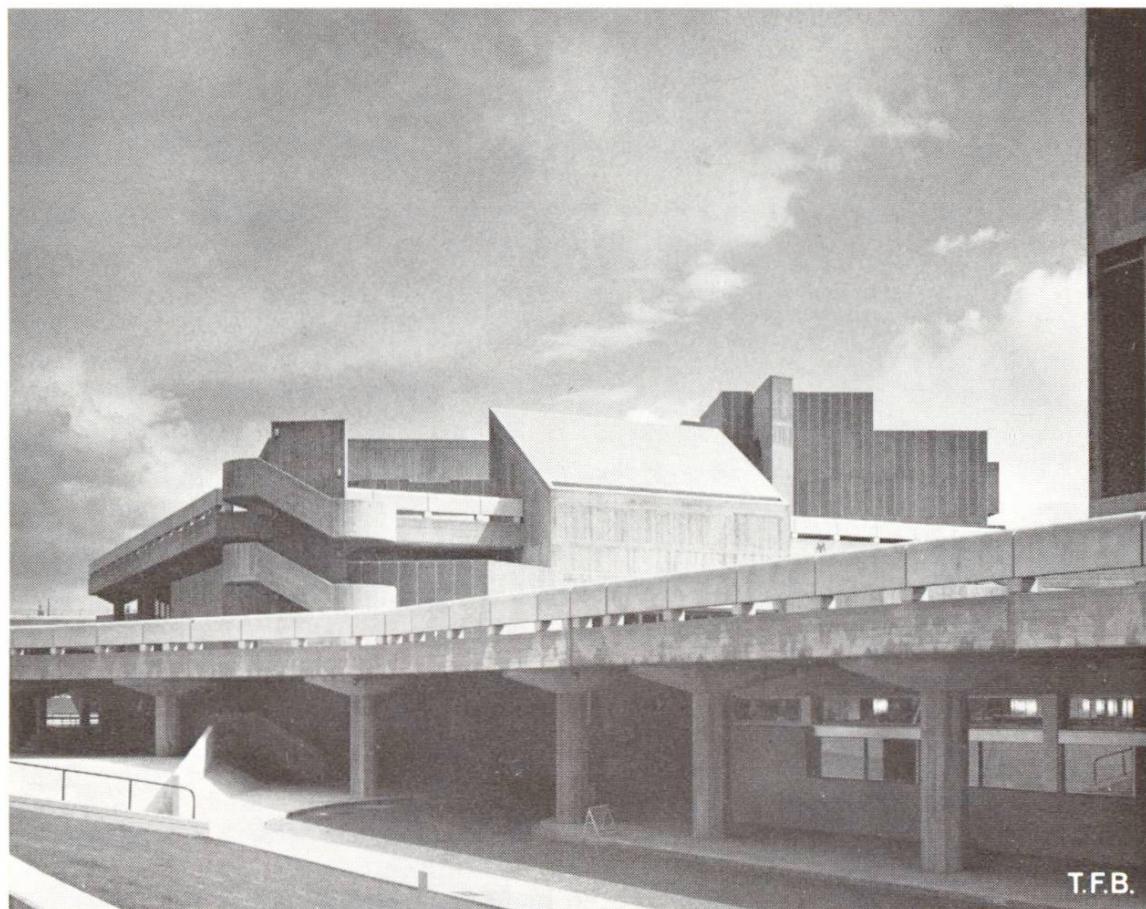


Abb. 2 Zum kulturellen Zentrum South Bank gehören auch Konzert- und Theaterräume, bei denen die Betonsichtflächen in der gleichen charakteristischen Weise zur dominierenden Wirkung kommen.

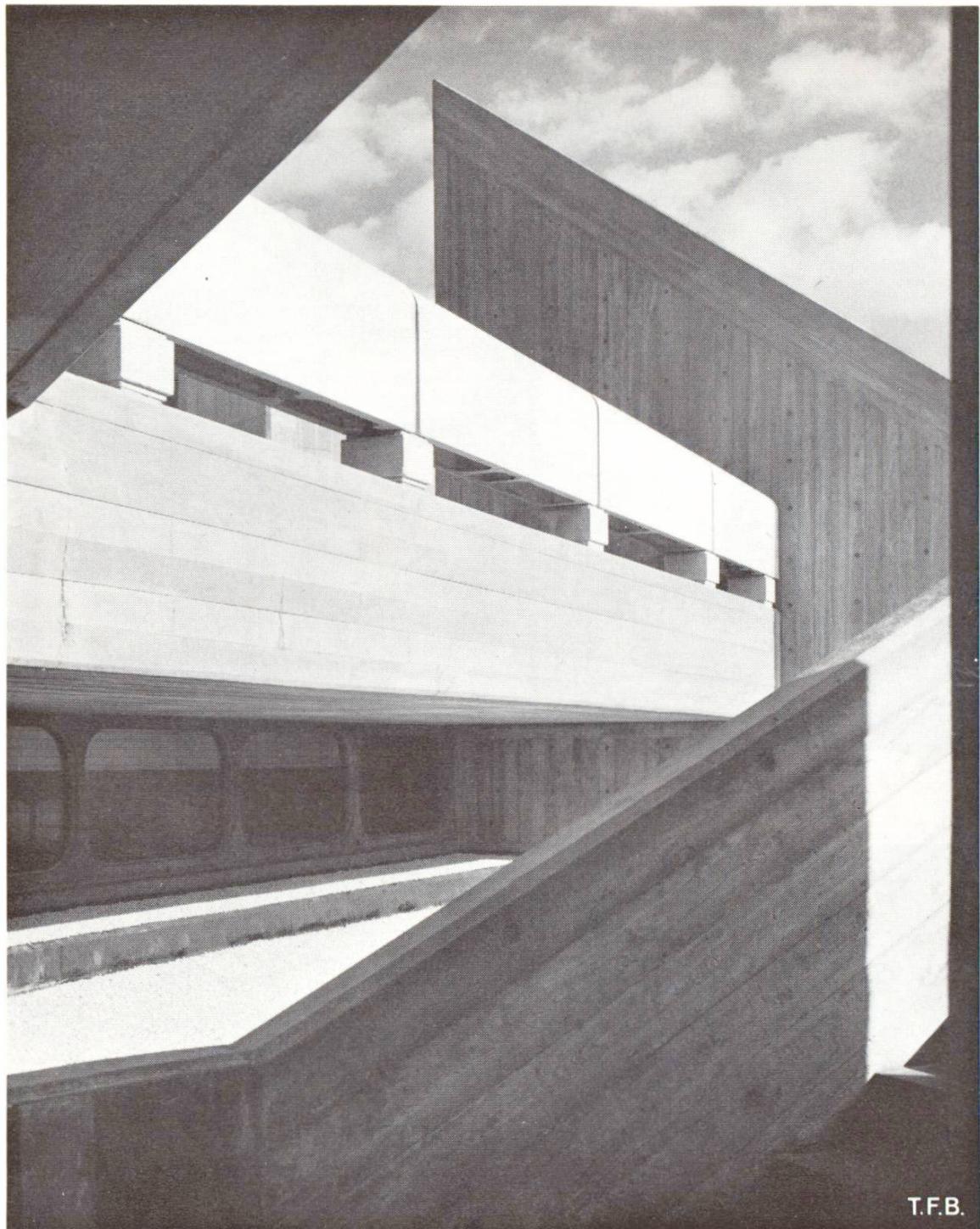


Abb. 3 Sichtbeton aus sorgfältig erstellten Schalungen mit gehobelten und rauen Brettern. Formgebung der abfallenden Mauerkrone unmittelbar nach dem Verdichten des Betons.

Der konstruktive Aufbau des Gebäudes ist, dem äusseren Aussehen entsprechend, ziemlich kompliziert. Wesentlich erschien ein mehrfach durchbrochenes scheibenförmiges Kerngebäude, das Treppenhäuser und Aufzüge enthält und das der statischen Stabilisierung des Gebäudes dient. Mit ihm verbunden sind die Betondecken, die im unteren Teil durch Säulen, im oberen durch die Wände getragen werden. Alle diese statisch wirksamen Gebäude Teile sind in Ortsbeton ausgeführt. Vorgefertigte Betonelemente finden sich nur als Fassaden- und Brüstungsplatten. Tr.

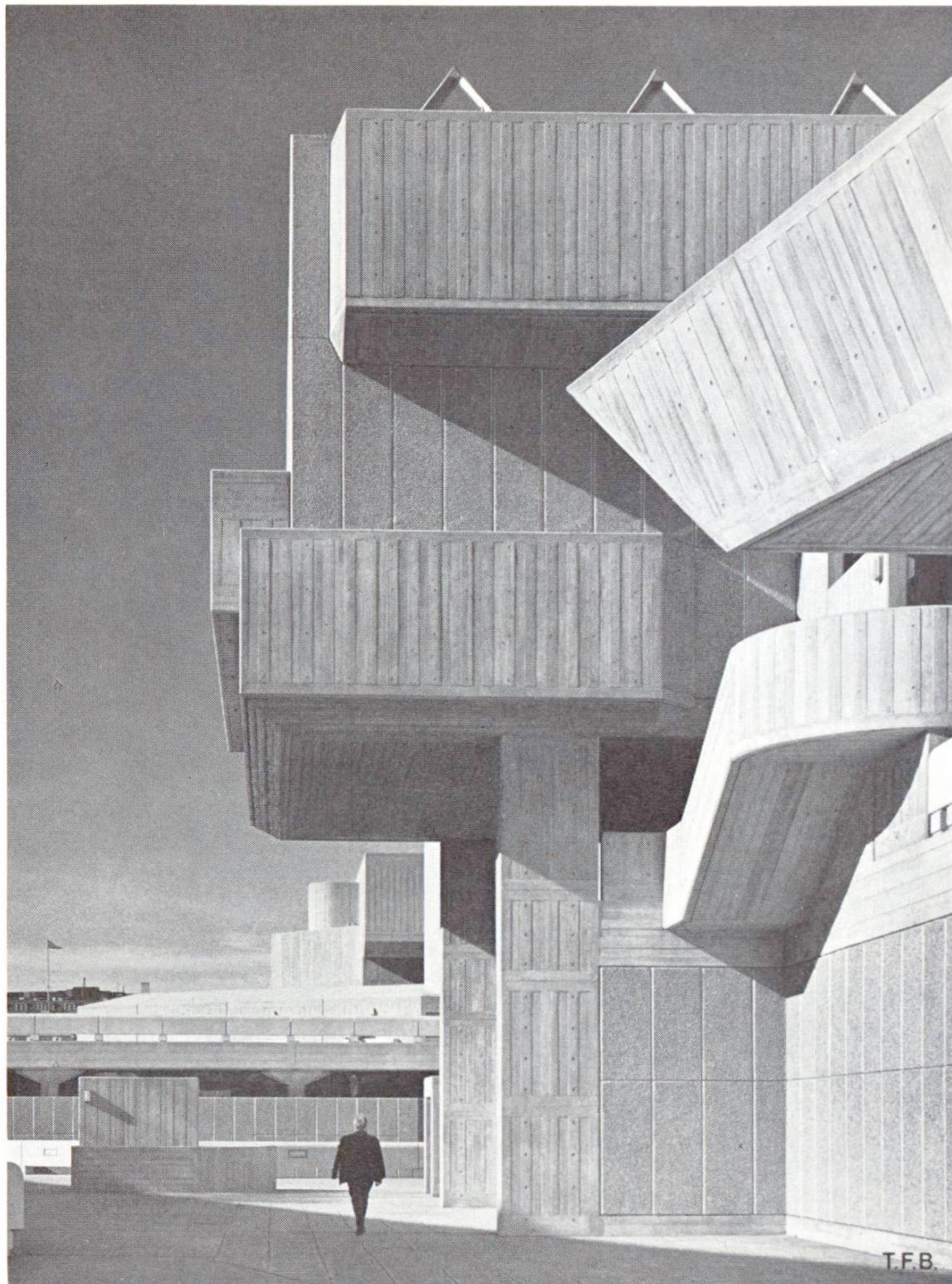


Abb. 4 Ansicht von einer der zahlreichen äusseren Fussgängerterrassen.

The Hayward Art Gallery, London
Architektur: Hubert Bennett
Ingenieur: Ove Arup + Partners
Baukosten (1963–1968): 8 Mio. Franken
Fotos: Richard Einzig
Literaturangabe: Werk Nr. 12 (1968)

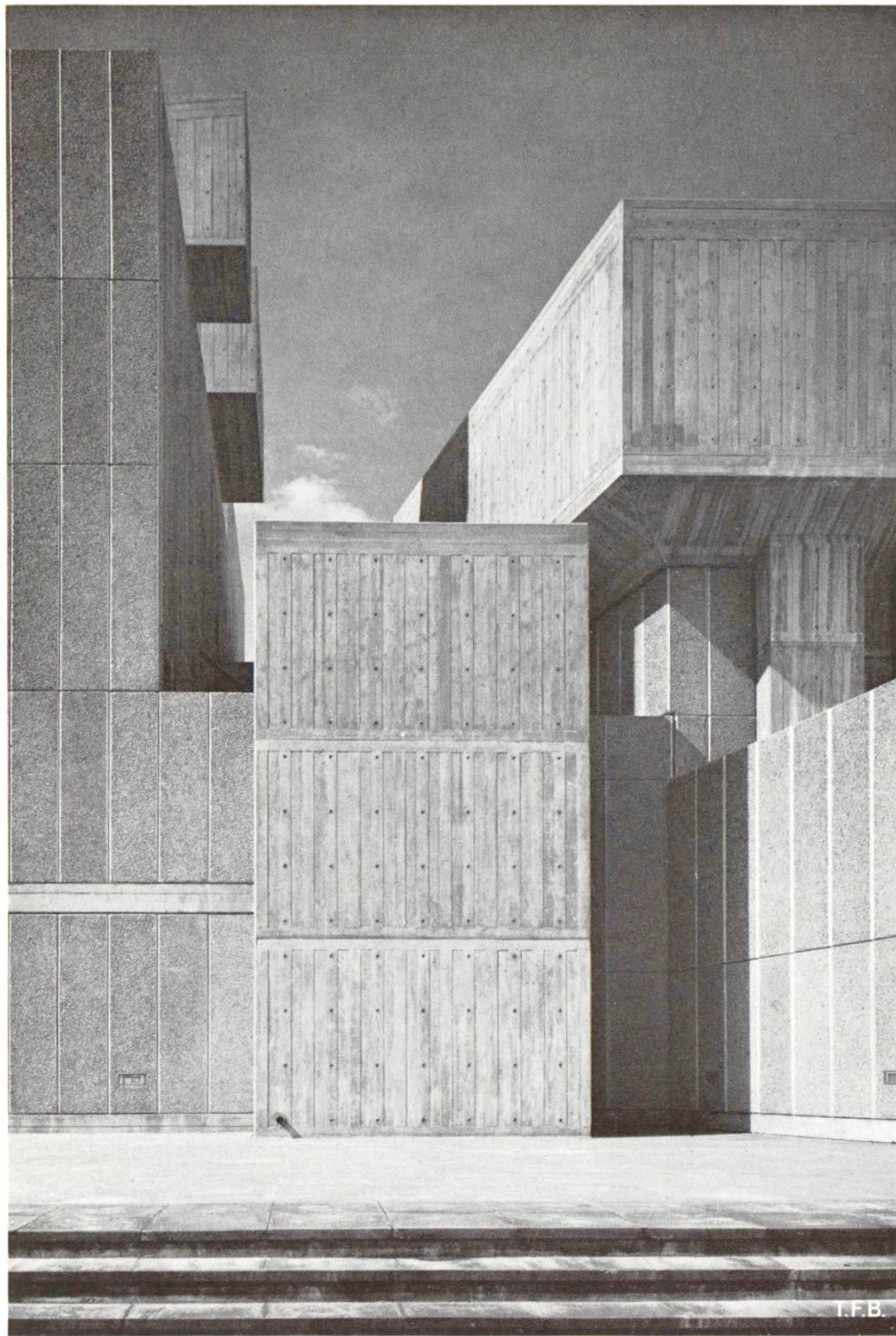


Abb. 5 Diese Aufnahme zeigt die beiden Hauptmotive der Betonfassaden, die «Holzkisten-Schalttafel» und die hochgestellte Platte mit freigelegtem Zuschlagskorn.

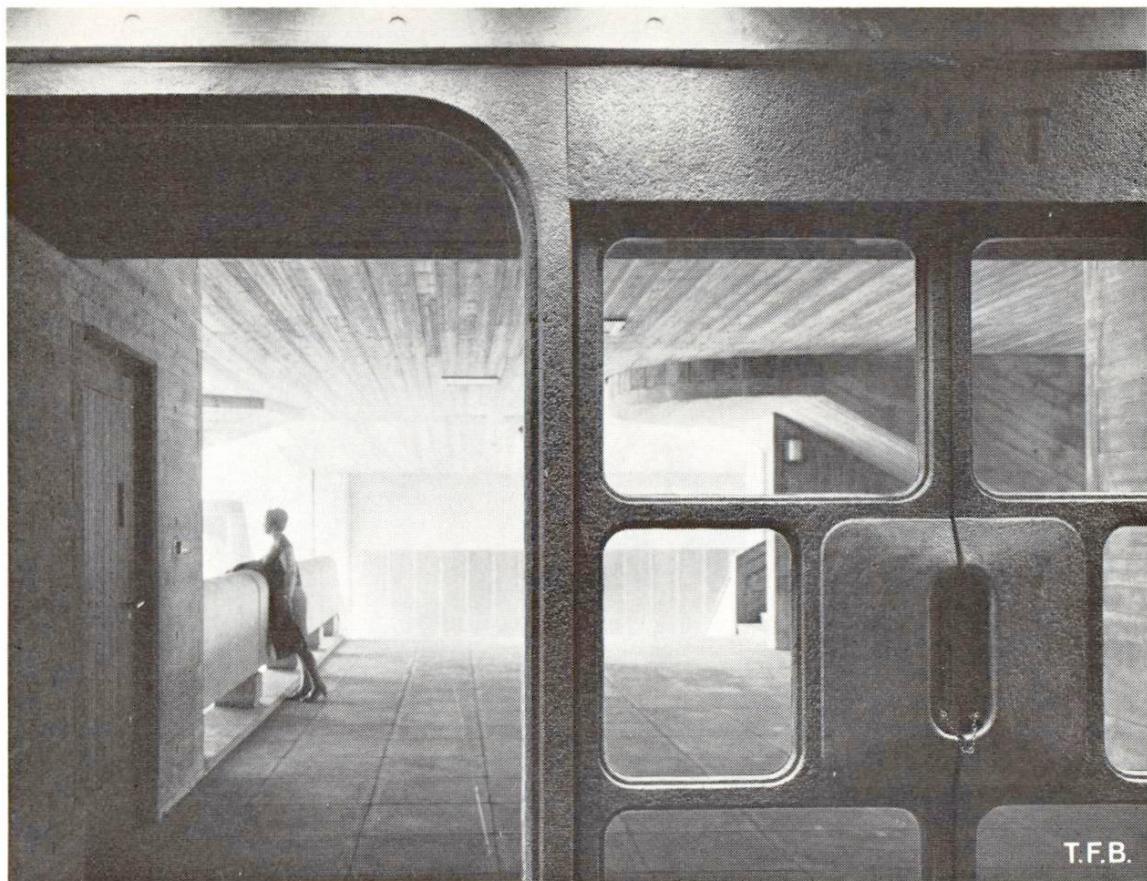


Abb. 6 Fenster- und Türrahmen aus Aluminiumguss mit gekörnter Oberfläche.

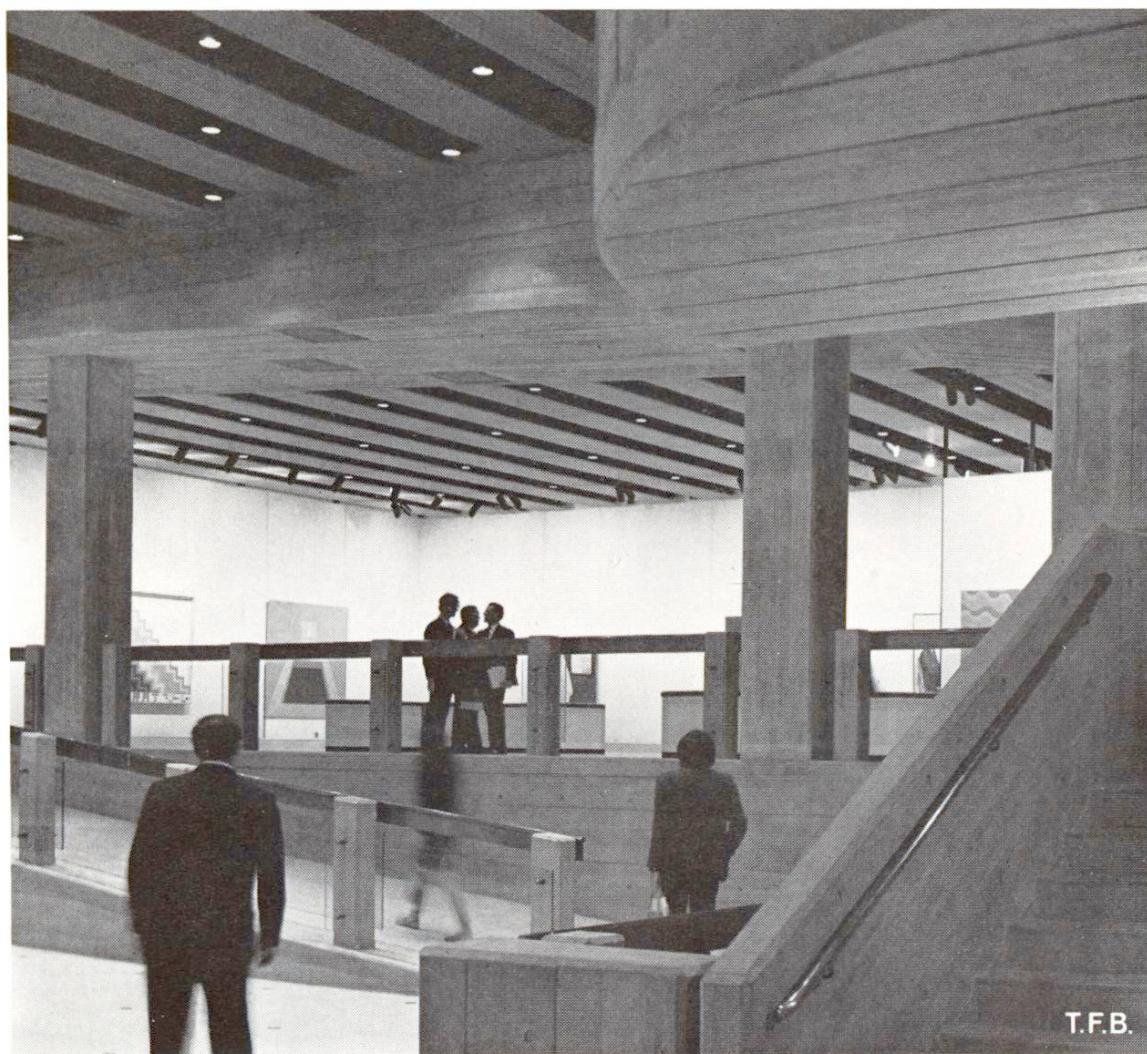


Abb. 7 Auch in den Innenräumen bleibt die natürliche Betonoberfläche frei sichtbar. Hier kommt die hochstehende handwerkliche Arbeit des Betonierens besonders zur Geltung.



Abb. 8 Einzelheiten der Fassade bei den Eingängen: Aluminiumtüren, körnige Platten und formenreicher, regelmässiger Sichtbeton. Man erkennt hier die Ausbildung der Bindelöcher: Sie sind kreisrund mit dichtem, ebenem Mörtelverschluss, 10 mm zurückversetzt.

TFB